

Obertilliach:

Schüler gewannen mit eigener Schulheft-Umschlagseite

Obertilliacher Schüler gestalteten im Rahmen der Aktion „Hefte helfen“ individuelle Schulheft-Umschlagseiten und erreichten mit ihrem Design österreichweit den zweiten Platz.

Alle neun Bundesländer kämpften mit ihren einzigartigen Umschlag-Entwürfen um den „Hefte helfen“-Artaward. „Unter all diesen einzigartigen, kreativen, bunten Entwürfen konnte die Volksschule Obertilliach den zweiten Platz er-

langen“, freut sich Volksschuldirektorin OSR Margit Lugger. Benjamin Fürhapter hatte den Sieger-Heftumschlag entworfen und konnte von Eva Trabitsch, Verkaufsleiterin von „Hefte helfen“, den großen Pokal entgegen nehmen. Auch

der Bürgermeister Ing. Matthias Scherer nahm bei der Preisübergabe teil und zeigte sich von der Aktion sehr beeindruckt.

Mit jeder Schulheft-Bestellung über „Hefte helfen“ unterstützt die Schule die Öster-

V. l.:
VD OSR
Margit
Lugger,
Dipl. Päd.
Elisabeth
Unter-
weger,
Bgm. Ing.
Matthias
Scherer,
Eva
Trabitsch,
Dipl. Päd.
Andreas
Mitter-
dorfer.



Dr. Michael Moritzer
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten

Amlacher Straße 2 | Lienz
Dolomitencenter

Die Ordination ist
vom 18. bis 22.03. 2013
wegen Urlaubs geschlossen

Ordination

Dr. Jutta Reisinger

Alleestraße 24, 9900 Lienz
Ärztin für Allgemeinmedizin – alle Kassen

in der Karwoche
von 25. bis 29. März
wegen Urlaubs geschlossen

Vertretung: Dr. Faes

reichliche Kinderkrebshilfe mit einem wertvollen Beitrag. Pro Heft fließen 5 Cent an krebskranke Kinder. „Wir zeigen allen krebskranken Kindern und ihren Familien, dass sie auf ihrem schweren Weg nicht alleine gelassen werden“, so Lugger, die alljährlich eine Ferienwoche für krebskranke Kinder organisiert. „Die eigene Umschlagseite macht unsere Schulhefte zu einem Unikat!“

Rechtliche Fragen aus erster Hand

Von HR Dr. Lambert Grünauer,
Gerichtsvorsteher i. R.

Foto: Rooha



In unserer Gesellschaft wird gerne und oft von „Rechten“ gesprochen. In der Medizin ist der Behandlungsbedarf allerdings gegeben und existierte nämlich vor fünfzig Jahren bestenfalls als Ausnahme. Ein „mündiger“ Patient

Patientenrechte und Patientenpflichten (1)

gesprochen. Von „Pflichten“ hört man schon weniger. Die Suchmaschine „google“ beispielsweise zeigt 325.000 Treffer auf, wenn es um Patientenrechte geht. Kärglich aber das Ergebnis bei Patientenpflichten: hier gibt es nur 2.110 Hinweise. Wenigen scheint also bewusst zu sein, dass Rechte auch Pflichten umfassen. Ideal wäre ein ausgewogenes Verhältnis. Dem entspricht leider nicht die allgemeine Tendenz, weil sich die Forderungsbesessenheit einerseits und die Leistungsmöglichkeit andererseits schon lange nicht mehr die Waage halten.

Diese Entwicklung kann bei den „Patientenrechten“ in typischer Weise nachvollzogen werden, wobei ein akuter Hand-



Blumenpracht vor dem BKH Lienz.

meerscheinung. Heute aber müsste es sich bei jedem Hilfesuchenden um einen **gleichberechtigten Partner ausgehend vom Behandlungsvertrag** handeln.

Die wesentlichen Patientenrechte werden in der „**Patientencharta**“ beschrieben. Diese zwischen dem Bund und den Ländern abgeschlossene Vereinbarung verpflichtet die Vertragspartner zur Sicherstellung der Patientenrechte in der Gesetzgebung und in der Vollziehung. Zu den wichtigsten vier Eckpfeilern zählen die Patientenwürde, die Selbstbestimmung, die Information und die Unterstützung beim gesamten Behandlungsverlauf.

Im Grunde genommen wird Selbstverständliches erfasst. Allerdings steht der kranke Mensch einer für ihn zumeist unüberschaubaren Organisation mit komplizierten Abläufen gegenüber. Von „Waffengleichheit“ ist daher keine Rede. Umso wichtiger ist für beide Teile daher ein **angemessenes Verhalten**. Dazu zählen Höflichkeit und Freundlichkeit genauso wie Kompetenz und Rücksichtnahme auf die besondere Situation der Betroffenen.

Die allgemeinen Patientenrechte werden in der kommenden Woche erläutert.